

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 3=23 (1857)

Heft: 16

Rubrik: Schweiz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

2) Sei dem Verfasser der zweiten Arbeit mit dem Motto: „Drum frisch Kameraden den Rappen gezäumt.“ (Nach Eröffnung der verschlossenen Adresse) Herrn eidg. Stabsmajor Franz von Erlach in Bern eine Ehrenmeldung zuerkant.

3) Dem Vorstand der eidgen. Militärgesellschaft dieser Spruch zur Kenntniß zu bringen, mit dem Antrag, denselben in beiden Zeitschriften zu veröffentlichen. Hierauf wurden unterm 20. März 1857 von dem Vorstände der eidg. Militärgesellschaft beschlossen:

- 1) Sei diesem Antrage Folge zu geben, und der Kasser der Gesellschaft beauftragt, den Preis von 150 Fr. dem Hrn. Stabsmajor Schärer von Winterthur zu behändigen.
- 2) Sei von diesem Beschlusse der Jahresversammlung der Gesellschaft Kenntniß zu geben.
- 3) Mittheilung an die S. S. Stabsmajor Schärer in Winterthur, Stabsmajor Franz v. Erlach in Bern, an die Redaktionen der Schweiz. Militärzeitschriften in Basel und Lausanne; sowie endlich an Herrn Kommandant Walthardt in Bern.“

△ **Marau** 20. März. Es ist Ihnen vielleicht nicht unangenehm, Etwas über den Gang der hier versammelten Centralmilitärschule zu vernehmen, so weit aus der Schule geschwagt werden darf. Mit Theorien werden wir hier reich gesegnet; von früh 7—11 Uhr, zuweilen auch 12 Uhr und von 2—6 Uhr Abends. Inzwischen wird abtheilungsweise auch etwas in der Reitbahn geritten und gefochten. Ueber die Theorien mich kritisirend näher einzulassen, geht jetzt natürlich nicht an; die einen sind wirklich gut und interessant, die andern taugen weniger. Im Ganzen dürfte vor Allem ausgesetzt werden, daß, wahrscheinlich wieder nach dem bekannten Sparsystem, nicht den schon vorhandenen Kenntnissen nach Klassen gebildet wurden, und alle in die gleiche Schule hineingepfercht werden, wo sie oft nichts mehr anderes lernen können. Unzufrieden ist man allgemein darüber, daß man nicht seine eigenen Dienstpferde mitnehmen durfte und dieselben hier reiten darf, statt der manchmal nichts weniger als guten eidg. Pferde. Einige Offiziere, die ihre Pferde, dieser selbst wegen, mitgenommen haben, müssen der Eidgenossenschaft die Fütterung vergüten. Die kameradschaftlichen Verhältnisse sind das, was für vieles andere entschädigt; sie könnten in der That nicht besser gewünscht werden. So ist namentlich auch mit den Welschen sehr gut auszukommen. Sie sind, wie bekannt, höflicher als die Deutschen, nur darf man den Waadtländern nicht in das Heiligthum der Spauletten eingreifen; daneben aber sind sie auch offen und herzlich, überdies findet man unter ihnen mit Hinsicht auf die militärischen Reformen auch sehr viel Einsicht und Verstand.

Solothurn. Der „Landbote“ theilt einige statistische Notizen aus dem Ergebnis der Rekrutenaushreibungen von 1857 mit:

| Bezirk. | Anzahl der 1837 geborenen Knaben. | Seit der Geburt oder Ausgehenszeit. | Es haben den dienpflichtigen Alter erreicht. | Durchschnittliche Größe. | |
|------------------|-----------------------------------|-------------------------------------|--|--------------------------|---------|
| | | | | Fuß. | Linien. |
| Solothurn-Lieben | 146 | 39 | 107 | 5 | 47 |
| Bucheggberg | 71 | 7 | 64 | 5 | 52 |
| Kriegsfelden | 103 | 36 | 67 | 5 | 41 |
| Walschwil-Isal | 172 | 52 | 120 | 5 | 45 |
| „Gäu | 138 | 66 | 72 | 5 | 44 |
| Dlen | 113 | 46 | 67 | 5 | 34 |
| Gösgen | 96 | 40 | 56 | 5 | 32 |
| Dornel | 106 | 49 | 57 | 5 | 38 |
| Hierstein | 945 | 335 | 610 | 5 | 41 |

Durchschnittliche körperliche Größe 5' 42". Das Höhenmaß des größten Mannes beträgt 6', dasjenige des kleinsten 4' 40". NB. Ohne Schuhe gemessen.

Die größten Leute stellte ausnahmsweise Bucheggberg und die kleinsten die Amtei Gösgen.

So viel ausgemittelt werden konnte, befinden sich darunter 210 verschiedene Handwerker, worunter 30 Uhrenmacher und 26 Bandweber; ferner 9 Studenten, 5 Lehrer und 11 angehende Kaufleute oder Sekretäre, — die übrigen sind Landarbeiter.

Am meisten gestorben sind in der Amtei Dlen-Gösgen: 46 Prozent. Krankheiten, welche im Jahr 1837 in dieser Amtei herrschten, mögen nicht ohne Einfluß gewesen sein. In Bucheggberg zeigte sich die geringste Sterblichkeit. Es starben nur 10 Prozent, — ein ganz ausnahmsweises Verhältnis.